



Evangelische
**Ehe- und Lebens-
Beratungsstelle**
Hermannsburg

*Persönliches besprechen,
Krisen bewältigen,
einen Weg finden.*

Jahresbericht **2024**

Hermannsburg, im Frühjahr 2025

*Liebe Leserinnen und liebe Leser,
wir freuen uns, Ihnen über unsere
Arbeit aus dem vergangenen Jahr 2024
berichten zu können.*



Die Beratungsnachfragen steigen weiterhin kontinuierlich an.

Lebensberatungen im Einzelsetting wurden bei 65% der Fälle angeboten, Paarberatungen bei 21% der Fälle. Familienberatungen mit mehreren Familienmitgliedern wurden bei 13 % der Fälle nachgefragt. Eine Mediationsanfrage ergänzt unser Beratungsangebot. Thematisch bleibt die Ausrichtung der Themen vielfältig – wie das Leben. Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden ist 49 Jahre und steigt jährlich geringfügig an. Vermittlungen in Beratung finden über Ärzte und Psychotherapeuten statt, Mund-zu-Mund-Propaganda und über das Internet. Besonders die Vermittlung über die hiesigen Hausärzte ist zu begrüßen, viele Krankheitsbilder haben auch psychosoziale Ursachen und Wirkungen. Die Einbeziehung von psychologischer Beratung in den Behandlungsprozess betrachtet Patienten ganzheitlich und ermöglicht eine nachhaltige Gesundheit.

Für die Ratsuchenden ist es wesentlich, dass sie eine kurze Wartezeit auf einen Beratungstermin haben. Die Wartezeit auf einen Psychotherapieplatz beträgt zwischen 6 Monaten und zwei Jahren. Laut Deutschem Ärzteblatt nahm die Zahl der nieder-

gelassenen Psychotherapeuten in den letzten 5 Jahren um 19% zu und steigt weiter kontinuierlich an. Trotzdem sind Therapieplätze Mangelware. Stationäre Rehabilitationsplätze (Psychosomatische Rehabilitation) sind nach einer Wartezeit von bis zu 6 Monaten erhältlich.

Im Zehn-Jahres-Vergleich ist der Anteil der psychisch bedingten Fehltag am Arbeitsplatz um 48% gestiegen (WDR 26.10.2023). Eine verstärkte Nutzung von Beratungsangeboten der Lebensberatungsstellen könnte die Anzahl der Krankheitstage verringern und dadurch gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen generieren.

Außerdem benötigen nicht alle (Lebens-) Probleme eine Psychotherapie. Ob es eine Notwendigkeit von Psychotherapie gibt, lässt sich durch psychologische Beratung klären. Sie wirkt lösungsorientiert, Resilienz fördernd, mobilisiert Selbstheilungskräfte und vermittelt oft in wenigen Beratungseinheiten eine veränderte Sichtweise, die Handlungsoptionen eröffnet.

Insofern füllt unser niedrigschwelliges Beratungsangebot eine wichtige Lücke im psychosozialen Versorgungssystem.

Ina Reichinger und Dorothee von Felde

Ev. Ehe- und Lebensberatungsstelle

Lutterweg 11, 29320 Südheide-Hermannsburg

Tel.: 05052 34 47

FAX: 05052 91 16 61

E-mail: beratungsstelle.hermannsburg@evlka.de

Beratungsraum in Munster

Kirchgarten 16

Beratungsraum in Bergen

im Gemeindehaus St. Lamberti, Friedensplatz

www.Lebensberatung-Hermannsburg.de

Die Arbeit der Ev. Ehe- und Lebensberatungsstelle wird von der Arbeitsgemeinschaft Lebensberatung im Kirchenkreis Soltau verantwortet. Die Rechtsträgerschaft liegt bei der St. Peter-Paul Kirchengemeinde.

Dazu gehören der Ev.-luth. Kirchenkreis Soltau und folgende Kirchengemeinden:

- St. Lamberti Bergen
- St. Jakobi d.Ä. Wietzendorf
- St. Antonius Bispingen
- St. Laurentius Faßberg-Müden
- St. Peter-Paul Hermannsburg
- Ev.-luth. Kirchengemeinde Munster
- St. Johannis Soltau
- Lutherkirche Soltau
- Friedenskirche Unterlüß (KK Celle)
- Fabian und Sebastian Sülze und St. Jakobi d. Ä. Wietzendorf
- Heilig-Geist-Kirchen-Gemeinde Wolterdingen

Vorsitzender dieses Kuratoriums ist Herr Stephan Haase. Seine Stellvertreterin ist jetzt Frau Annegret Schmidt, KV der St. Lamberti Kirchengemeinde Bergen. Bis zum 5.9.24 hatte Herr Pastor Torsten Schoppe das Amt der Stellvertretung.

Die Beratungsstelle wird finanziert durch Zuwendungen

- der Ev.-luth. Landeskirche Hannover
- des Kirchenkreises Soltau
- der Kirchengemeinden des Kuratoriums Lebensberatung
- der Gemeinde Südheide
- der Gemeinde Faßberg
- des Landes Niedersachsen
- des Landkreises und des Kirchenkreises Celle
- und durch Kostenbeiträge der Klient*innen
- sowie Spenden und Kollekten

Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen Beteiligten für die fortwährende Unterstützung unserer Beratungsarbeit!

Psychologische Beratung als Aufgabe der Kirche

Leitbild der Einrichtung

Als psychologisches Angebot in evangelischer Trägerschaft ist die Beratungsstelle Teil des seelsorgerlichen Auftrages der evangelischen Kirche.

In der Ev. Ehe- und Lebensberatungsstelle Hermannsburg wird Menschen professionelle Hilfe in verschiedensten Konfliktsituationen angeboten, wird ihnen Raum und Zeit zum Reflektieren und (Neu)-Orientieren gegeben. Darin und darüber hinaus bietet sich aber auch Raum für Glaubens- und Sinnfragen. Erfahrungsgemäß suchen viele Menschen in einer Krisensituation nicht nur schnelle psychologische (Ab-)Hilfe, sondern beschäftigen sich zugleich mit der Frage nach dem Sinn der Krise oder des Lebens schlechthin.

Das Beratungsangebot steht allen Menschen gleichermaßen offen, gleich welcher sozialen Schicht, Nationalität oder Glaubensgemeinschaft sie angehören. Kernstück der Beratung ist die vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre zwischen Ratsuchenden und Beraterin. Hierzu gehört unbedingt die Sicherheit, der Beraterin alles anvertrauen zu können. Aus diesem Grunde stehen die Beraterinnen unter Schweigepflicht.

Die Mitarbeiterinnen der Ev. Ehe- und Lebensberatungsstelle Hermannsburg sind – aus unterschiedlichen psychosozialen Grundberufen stammend – durch Fort- und Weiterbildung vielseitig qualifiziert.

Die Arbeit wird im jährlichen Tätigkeitsbericht statistisch ausgewertet und dokumentiert.

Auch als kleine Beratungsstelle ist die Ev. Ehe- und Lebensberatungsstelle Hermannsburg bemüht, ein möglichst gut erreichbares Beratungsangebot zu unterbreiten. Zwei Außenstellen in Bergen und Munster ergänzen die regionale Erreichbarkeit.

Arbeitsschwerpunkte sind Beratung für Einzelne, Paare und Familien. Darüber hinaus bieten wir Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung an, Supervision und Fachberatung beim Thema Kindeswohlgefährdung. Frauen im Schwangerschaftskonflikt haben darüber hinaus das Recht, auch anonym beraten zu werden, wenn sie dieses wünschen.

Auch als kleine Beratungsstelle sind wir bemüht, ein möglichst **gut erreichbares Beratungsangebot** zu unterbreiten. Telefonisch und per Mail können Beratungsanfragen gestellt und Termine vereinbart werden.

Alle Mitarbeiterinnen sind zur regelmäßigen Fortbildung und Supervision verpflichtet, um das fachliche Wissen zu aktualisieren und den Klient*Innen somit umfassende und qualifizierte Hilfe anbieten zu können.

Um die Qualität und Vernetzung der Beratungsarbeit zu sichern und regelmäßig weiterzuentwickeln sind wir im Jahr 2024 folgenden Aktivitäten nachgegangen:

Ereignisse und Aktivitäten:

- Weiterbildungen fanden zu folgenden Themen statt:
 - Fetales Alkoholsyndrom
 - Psychoaktive Substanzen
 - Was hält Paare zusammen?
- 10 Intervisionssitzungen, 12 Supervisionssitzungen (Fall bezogen)
Einmal monatlich fand eine Teambesprechung statt
- Öffentlichkeitsarbeit:
 - Klinikum Soltau: Vorstellung der Beratungsarbeit beim Besuch der Grünen Damen
 - Psychiatrische Tagesklinik Soltau: Erörterung von Kooperationsmöglichkeiten
 - Erörterung von Kooperationsmöglichkeiten beim Bundeswehrdienstleistungszentrum Bergen und bei Rheinmetall Waffe Munition GmbH Unterlüß
 - Vorstellung der Arbeit im Rathaus Faßberg und bei der Agentur für Arbeit Hermannsburg
 - Seminarangebote für eine Selbsthilfegruppe von Eltern psychisch kranker Kinder
 - Fachberatungen zum Thema Kindeswohlgefährdung vor Ort in Kindertageseinrichtungen
- Gremienarbeit:
 - Mitarbeit in der Mitarbeitervertretung
 - Teilnahme im Arbeitskreis Schwangerschaftskonfliktberatung Celle
 - Besuch der Konferenz der Ehe- und Lebensberatungsstellen im Sprengel Lüneburg
 - Besuche der Arbeitsgemeinschaft der Ehe- und Lebensberatungsstellen in Niedersachsen-regelmäßige Tagungen online und in Präsenz in Hannover
- Gruppenangebote:
 - 14 Gruppenangebote zum Thema Angst und Depression

Fortbildung

STATISTIK 2024:

In diesem Jahr suchten uns 156 Personen auf:
zu 26% Männer und 74% Frauen

Altersgruppen der Ratsuchenden:

18-27 Jahre	4,5%
27-35 Jahre	16,7%
35-40 Jahre	12,2%
40-50 Jahre	21,8%
50-60 Jahre	21,2%
Ab 60 Jahre	25,31%

Das Durchschnittsalter der Männer ist 45,6 Jahre, das der Frauen 49,9 Jahre.

Die Wartezeit auf einen Ersttermin betrug durchschnittlich 8,1 Tage.

Die Verweildauer im Beratungsprozess betrug bei:

74 Personen	6 Monate
23 Personen	12 Monate
14 Personen	24 Monate

Bei den übrigen Personen dauert der Beratungsprozess an. 111 Fälle sind abgeschlossen. Berücksichtigt sind 156 Fälle, durchschnittliche Verweildauer im Beratungsprozess sind 6,33 Monate.

Summe aller Kontakte in 2024: 1159 Sitzungen

Durchschnittlich fanden pro Fall 8 Beratungssitzungen statt.

Konfessionszugehörigkeit 2023:

Evangelisch	81 Personen
Katholisch	6 Personen
Andere Religionszugehörigkeit	3 Person
Ohne Religionszugehörigkeit	13 Personen
Keine Angaben	53 Personen

7 Ratsuchende hatten einen Migrationshintergrund.

Alter

Dauer

Konfession

Aktivitäten

Kinder

63 Klienten und Klientinnen haben Kinder, die Gesamtzahl der Kinder aller Klient*innen ist 138, so dass indirekt 138 Kinder „mitberaten“ werden, bzw. von der Stärkung ihrer Eltern profitieren können.
Die Klient*innen haben durchschnittlich zwei (2,2) Kinder.

Erwerbssituation der Ratsuchenden 2024

Vollzeit berufstätig	42,9%
Teilzeit berufstätig	19,2%
Geringfügig beschäftigt	1,3%
Selbstständig	0,6%
Nicht erwerbstätig (<i>Hausmann o.ä.</i>)	4,5%
ALG-I-Bezug	1,3 %
ALG-II-Bezug/Sozialhilfe	1,3%
Berentet	18,6%
Grundsicherung	1,3%
Keine Angaben	9%

Einkünfte

Beratungsanlässe der Ratsuchenden

Probleme im Familiensystem	26,2%
Probleme in Ehe und Partnerschaft	33,8%
Probleme der besonderen Lebensumstände/-erfahrungen	51,7%
Probleme mit eigener Gesundheit, Erleben, Verhalten	33,1%
Spezifische Gründe	2,8%

Anlässe

Partnerbezogene Beratungsanlässe

Kommunikationsprobleme:	4,14%
Beziehungsprobleme:	13,1%
Streitverhalten:	2,76%
Gewalt	0%
Außenbeziehung	0%
Auseinanderleben/Mangel an Kontakt	1,38%
Trennung/Scheidung und Nachfolgen nach Trennung/Scheidung	1,38%

Familienbezogene Beratungsanlässe

Schwierigkeiten im familiären Umfeld	4,83%
Symptome/Auffälligkeiten der Kinder	1,38%
Probleme als Patchworkfamilie	1,38%
Gewalt in der Familie	2,76%
Umgang mit pflegebedürftigen Angehörigen	0,69%

Beziehung

Bildungssituation der Indexklienten:

Männlich	
Keine Angaben:	9,8%
Sonderschulabschluss:	0,00%
Hauptschulabschluss:	31,7%
Mittlere Reife:	31,7%
Hochschulabschluss und Fachhochschulabschluss:	26,8%

Weiblich	
Keine Angaben:	8,5%
Sonderschulabschluss:	0,00%
Hauptschulabschluss:	23,0%
Mittlere Reife:	40,7%
Hochschulabschluss und Fachhochschulabschluss:	27,8%

Bildung

Familie

Familienstand:

Ledig:	14,5%
Verheiratet:	41,4%
Wiederverheiratet:	7,6%
Geschieden:	13,1%
Verwitwet:	6,2%
Getrenntlebend:	6,9 %
Ohne Angaben:	10,3 %

Wohnorte der Klienten und Klientinnen:

Bergen:	29 Personen
Hermannsburg:	66 Personen
Müden-Örtze	7 Personen
Faßberg:	10 Personen
Munster:	6 Personen
Unterlüß:	7 Personen
Wietzendorf:	4 Personen
Soltau:	10 Personen
LK Gifhorn:	2 Person
KK Celle:	4 Personen

Orte

Plus 11 Personen, die als Angehörige mitberaten wurden.

Die berufliche Situation der Ratsuchenden

135 Personen verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung. 3 Personen sind in Ausbildung, 3 Personen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung. Bei dieser Aufzählung machten 21 Personen keine Angaben.

Die Wohnsituation der Ratsuchenden:

Alleinlebend	26 Personen
Alleinlebend mit Kindern:	13 Personen
Ehe ohne Kinder:	32 Personen
Ehe mit Kindern:	41 Personen
Partnerschaft ohne Kinder:	2 Personen
Partnerschaft mit Kindern:	2 Personen
Bei den Eltern lebend:	8 Personen

Die Übrigen machten keine Angaben zur Wohnsituation.

Wohnen

Sachbericht 2024 über die Arbeit in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Im Rahmen der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung suchten uns 23 Klientinnen auf. Die Gesprächsangebote wurden fast immer von den betroffenen Frauen allein wahrgenommen, Partner oder andere Angehörige waren selten anwesend. Im Rahmen der Schwangerenberatung wurden vier Anträge bei der Mutter-Kind-Stiftung Hannover gestellt.

Im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung fanden insgesamt 19 Beratungen statt. Die Beratungsnachfragen von Frauen, die in einer Ehe mit Kindern leben, stellten den größten Anteil der ratsuchenden Frauen dar. Die nächstgrößere Gruppe sind alleinerziehende Frauen. Beide Gruppen formulierten eine Überforderungssituation, die sich durch ein weiteres Kind massiv verschärfen würde. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde als äußerst belastend beschrieben.

Die am stärksten betroffene Altersgruppe der zu beratenden Frauen ist zwischen 27 und 39 Jahre alt.

Folgende Gründe wurden für eine Unterbrechung der Schwangerschaft angegeben:

- Gründe der Partnerschaft
- Familiäre Gründe
- Abgeschlossene Familienplanung
- Psychische Überforderung
- Berufliche Gründe u. Gründe der Ausbildung
- Psychische Gesundheit der Frau
- Körperliche Gesundheit der Frau
- Finanzielle Gründe
- Generell kein Kinderwunsch
- Ablehnung durch den Kindsvater
- Soziale Unsicherheit



Zu guter Letzt

Den Acker deines Lebens
kannst du nicht allein bestellen.

Den Dschungel deines Herzens
kannst du nicht selber roden.

Das Wort, das dir hilft,
kannst du dir nicht selber sagen.

Aus Äthiopien